

XII. Kanäle.

A. Bau und Erhaltung der Kanäle.

a) Normative Bestimmungen.

Im Berichtsjahre sind die Bestimmungen für die Herstellung der städtischen Kanalbauten unverändert geblieben, desgleichen die Bedingungen über die Bestellung von Unternehmern für den Neu- und Umbau derselben.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 9. Jänner wurde die Vergebung der Lieferung von Steinzeug-Sohlenschalen und Wandplatten für die Kanalbauten im Jahre 1902 bewerkstelligt; weiters erfolgte mit dem Stadtratsbeschlusse vom 19. Februar auf Grund einer Offertverhandlung die Vergebung der Lieferung der hydraulischen Bindemittel für die größeren Kanalbauten des Berichtsjahres.

In Angelegenheit des Projektes für die Verwertung der durch die Haupt-sammellkanäle zum Abflusse gelangenden Abwässer zur Verbesserung der Kultur-verhältnisse des Marchfeldes hat der Stadtrat am 9. Mai den Beschluß gefaßt, diesem Projekte nach wie vor das Wohlwollen zu bewahren, jedoch weiteren Verhandlungen darüber erst dann näher zu treten, wenn sie von einer Unternehmung aufgenommen werden, welche durch Vorlage eines geeigneten Projektes und den Nachweis der erforderlichen Geldmittel ernste Garantien für die Durchführung des Werkes zu bieten imstande ist.

In diesem Sinne haben die Vertreter der Gemeinde zufolge Stadtratsbeschlusses vom 11. September, auch anlässlich der bei der k. k. n.-ö. Statthalterei am 18. September stattgehabten Verhandlung über das Projekt ihre Erklärung abgegeben.

b) Größere Kanalbauten.

Von den im Berichtsjahre ausgeführten Kanalbauten sind besonders zu erwähnen:

1. Die Kanalbauten auf den Gründen der ehemaligen Franz Josefs-kaserne im I. Bezirke. — Auf den Gründen der ehemaligen Franz Josefskaserne war im Jahre 1901 die Falkestraße und der Teil der Viberstraße zwischen Falkestraße und Wollzeile kanalisiert worden. Infolge weiterer Verbauung der Gründe in der Rosenburgengasse und dem mittleren Teile der Viberstraße war die Fortsetzung der Kanalisierung daselbst notwendig. Da nun einerseits die gleichzeitige Ausführung von

Haus- und Kanalbauten in ein und derselben Straße auf Schwierigkeiten stößt, anderseits die Wasserableitung von unter Dach gebrachten Gebäuden beim Mangel eines Straßenkanales Unzukömmlichkeiten verursacht, und ferner die weitere Verbaueung der Kasernengründe in Wäld zu gewärtigen war, so wurde mit dem Stadtratsbeschlusse vom 26. März die Kanalisierung sämtlicher Straßen auf der Area der vormaligen Kaserne von der Falkestraße abwärts genehmigt.

Die Ausführung der Arbeiten erfolgte in der Zeit vom 20. Mai bis 2. August und umfaßte die Herstellung von 599·5 m Betonkanal nach Profil 70/105 cm in 4·6 bis 7·4 m Tiefe, ferner von 5 Spülkammern mit je 14·6 m³ Fassungsraum, von welchen 3 in der Viberstraße und je eine in der Rosenburjen- und Wiesingerstraße angelegt wurden. Die Ausführungskosten beliefen sich auf 41.122 K.

Im unteren Teile der Viberstraße, zwischen der Wiesingerstraße und dem Franz Josefs-Kai, waren schwierige und zeitraubende Arbeiten zur Versicherung des dort liegenden großen Gasrohres nötig. Auch sonst waren die Arbeiten erschwert, indem sowohl viel Fundament-Mauerwerk der ehemaligen Kaserne als auch Mauerwerk der alten Bausteine durchbrochen werden mußte.

2. Kanalneubauten bei dem Betriebsbahnhofe Erdberg der städtischen Straßenbahnen und Umbauten in der Erdbergstraße, sowie am Thomasplaze im III. Bezirke. — Diese bereits im Herbst des Vorjahres begonnenen Kanalbauten sind im Berichtsjahre fortgesetzt und am 28. Juni vollendet worden.

Es wurden hergestellt:

- a) 594·27 m Betonkanal nach Profil 110/165 cm vom Hauptammellkanale bei der Kaiser Josefsbrücke bis zur Erdbergstraße und in dieser bis zum Thomasplaze im Anschlusse an dieses Profil;
- b) zufolge Stadtratsbeschlusses vom 25. Februar am Thomasplaze das Profil 90/135 cm bis zur Wällischgasse auf 86·23 m Länge.
Diese Kanalstrecken erhielten eine Sohlenverkleidung aus Steinzeugschalen und Wandplatten.
- c) 389·33 m Normalprofil II (80/120 cm) in der Dietrichgasse längs des Betriebsbahnhofes und in der Erdbergstraße zwischen Drorygasse und Reinerlgasse;
- d) 135·5 m Normalprofil I (70/105 cm) in der Erdbergstraße zwischen der Schlachthausgasse und dem Betriebsbahnhofe.

Die Gesamtkosten aller Herstellungen belaufen sich auf 78.086 K. In der Erdbergstraße wurde während der ganzen Dauer der Kanalbauarbeiten der Verkehr auf der eingeleisigen Straßenbahn aufrechterhalten.

3. Parallelkanal zum Favoritener Sammelkanale im III. Bezirke. — Die Arbeiten bei diesem Objekte, welches zum größten Teile schon im Jahre 1901 fertiggestellt war, beschränkten sich im Berichtsjahre auf die Unterfahung der Geleise der Schlachthausbahn am Zentralviehmarke und die Fertigstellung des Kanales im Stollen unter der Rinderrampe daselbst. Die Bewilligung zur Unterfahung der Geleise der Schlachthausbahn wurde von der k. k. n.-b. Statthalterei mit der Entscheidung vom 20. Jänner erteilt. Die Arbeiten wurden in 120 Arbeitstagen am 2. Mai fertiggestellt.

4. Umbau des Kanales in der Allee-gasse im IV. Bezirke. — Dieser Kanalumbau erstreckte sich vom rechten Wienflußammellkanale bis zur Plößlgasse. Die Trasse des neuen Kanales weicht, da sie mit Rücksicht auf die neu geschaffenen Straßenzüge bestimmt werden mußte, am Karlsplaze von jener des alten Kanales vollständig

ab, schmiegt sich aber derselben im weiteren Verlaufe, insbesondere zwischen der Fußhausstraße und Plößlgasse, wieder ziemlich an. Die Senkung des Karlsplatzes, die Nähe der Karlskirche, die nicht unterkellerten, leicht fundierten Häuser auf der rechten Straßenseite, die Lage der Gas- und Wasserleitungsrohre und die durch den alten Kanal bedingte große Runette-Tiefe erforderten eine sehr sorgfältige Pölzungsarbeit und Sicherungsvorkehrungen durch Einbauten in der Baugrube. Die Freihaltung der Zufahrten zu den Häusern, insbesondere aber die Freihaltung der Straße vor dem erzherzoglichen Palais konnte nur durch Deponierung einer bedeutenden Menge des Aushubmaterials vor dem Rothschildschen Garten oberhalb der Plößlgasse erreicht werden. Der Transport des Aushub- und Anschüttungsmaterials wurde mittelst einer Rollbahn bewerkstelligt.

Die Gesamtlänge des umgebauten Kanals beträgt 643·4 m. Davon sind 56·4 m nach Profil III (90/135 cm) mit 5‰ und 587·0 m nach Profil II (80/120 cm), wovon 288·53 m mit 16 und 298·47 m mit 19‰ Gefälle ausgeführt worden.

Die Gesamtkosten betragen zirka 110.000 K. Der Bau wurde am 18. März begonnen und nach 81 Arbeitstagen am 5. Juli beendet.

5. Umbau des Kanals am Hundstürme, Hundsturmplatz, in der Bräuhäus- und Johannagasse im V. Bezirke. — Mit Rücksicht auf die durch die einmündenden Seitenkanäle angeschlossenen Niederschlagsgebiete und die wechselnden Gefällsverhältnisse wurde der Kanalzug in den Profilen IV (100/150 cm), III (90/135 cm), II (80/120 cm) und I (70/105 cm) ausgeführt, und zwar wurden vom Profile IV 106·38 m, vom Profile III 73·81 m, mit je 5‰, vom Profile II 122·38 m mit 5 und 10‰ und vom Profile I 78·22 m mit 23‰ Gefälle hergestellt.

Der schotterige, schlecht haltbare Untergrund erforderte eine besonders sorgfältige Pölzung sowie die Ausbetonierung der Pölzungsdreiecke, der starke Grundwasserandrang den Einbau von Drainageröhren. Die in unmittelbarer Nähe, stellenweise sogar in der Kanalrunette gelegenen Gasrohre wurden mittelst Sprengmauern versichert. Die Gesamtkosten stellen sich auf 25.371 K.

Der Kanalbau wurde am 24. September begonnen und nach 49 Arbeitstagen am 22. November beendet.

6. Umbau des Kanals in der Brückengasse, Stumpergasse und Mariahilferstraße. — Vom Sammelkanale der Mollardgasse an ist der in der Brücken- und Stumpergasse bis vor Mariahilferstraße Nr. 121 A im VI. Bezirke bestandene, schadhafte alte Kanal sowie ein Zweigkanal in der Mittulgasse umgebaut worden. Von diesem Kanalzuge wurden 427·32 m im Profile II (80/120 cm) mit 10‰ und 18‰ Gefälle und 526·50 m im Profile I (70/105 cm) mit 28‰ und 40‰ Gefälle hergestellt. Der Kanal in der Mittulgasse hat 90·68 m Länge und 12‰ Gefälle. Die Gesamtlänge der Umbauten beträgt sonach 1044·50 m, und beliefen sich die Gesamtkosten auf 78.132 K. Die Versicherung der Sohle und anschließenden Seitenwandteile erfolgte mittelst Steinzeugsohlenplatten und Wandplatten.

Vor Mariahilferstraße Nr. 121 A wurde ein zirka 14·6 m³ fassendes Spülreservoir in der Weise angelegt, daß gegenwärtig der Kanalzug Stumper- und Brückengasse, später durch eine herzustellende Rohrkanalverbindung, auch der Kanalzug Miller-gasse—Gumpendorferstraße—Moritzgasse durchspült werden kann.

Um den Straßenbahnverkehr in der Brückengasse während der Bauausführung wenigstens auf einem Geleise aufrecht halten zu können, mußte der neue Kanal in den engen Raum zwischen den Geleisen und den Trottoiren der Häuser mit geraden Nummern eingebaut werden. Dies bedingte die vollständige trockene Ausmauerung des alten, unter den Straßenbahngleisen gelegenen Kanales, die vollständige Verführung des Aushub- und Zuführung des Anschüttungsmateriales, sowie die Versicherung der Kanal- funettewände mittelst Sprengmauern.

Die unregelmäßige Trasse des alten Kanales in der Stumpergasse, welche von der neuen Trasse stellenweise um die volle Profilbreite abwich, sowie die in einzelnen Strecken bis auf 9.5 m verringerte Breite der Gasse, ferner die geringe Fundierungstiefe der alten, nicht unterkellerten Häuser und endlich die Nähe der Gas- und Wasserleitungsröhre hatten Schwierigkeiten in der Arbeitsausführung zur Folge; es wurden bedeutendere Sicherungsvorkehrungen und eine umständliche Manipulation bei der Materialverführung notwendig. Der Bau wurde am 2. Juni begonnen und nach 98 Arbeitstagen am 4. Oktober beendet.

7. Kanalumbau in der Spittelauergasse und am Franz Josefs-Bahnhofs im IX. Bezirke. — Dieser im Herbst des Vorjahres begonnene Kanalumbau wurde im Berichtsjahre fortgesetzt und am 22. Mai vollendet. Es wurde das Normalprofil IX (250/205 cm) auf 215.57 m Länge hergestellt, welches unter den Bahngleisen (auf 31.71 m Länge) eine Verstärkung der Widerlager und des Gewölbes erhielt.

Die Ausführung des Kanalprofiles erfolgte in Beton mit Klinkersohle und Kämpfersteinen, das Sohlengefälle betrug 4‰, die Herstellungskosten beliefen sich auf 60.104 K.

8. Entlastungskanal in der Duellengasse im X. Bezirke. — Die im Vorjahre wegen Eintrittes von Frostwetter unterbrochenen Arbeiten wurden im Frühjahr fortgesetzt und erstreckten sich im Berichtsjahre auf den Teil zwischen der Himbergerstraße und Leebgasse, sowie jenen von der Wald- bis zur Wielandgasse. Während der Ausführung der Strecke zwischen der Senefelder- und Columbusgasse ergaben sich infolge mehrerer nach einander zutage getretener Gebrechen des parallel zum Kanale in einem Abstände von 2.6 m verlaufenden 25zölligen Wasserleitungsröhres der Hochquellenwasserleitung namhafte Schwierigkeiten. Die Grab- und Pflanzungsarbeiten mußten bei dem Umstande, als das Wasserleitungsröhr im angeschütteten Terrain ohne eine besondere Fundierung eingebaut war, äußerst vorsichtig vorgenommen werden. Zur definitiven Sicherung des Wasserleitungsröhres wurde die Herstellung einer soliden Fundierung auf Betonunterlage vom Stadtrate mit Beschluß vom 6. Juli mit einem Kostenbetrage von 35.300 K genehmigt. Die gesamten Arbeiten wurden am 19. Juli, d. i. nach 150 Tagen, vollendet.

9. Bau des Simmeringer Sammelkanales im XI. Bezirke. — Der Gemeinderat hat mit Beschluß vom 19. Juni 1900, Z. 6454, das generelle Projekt, betreffend den Bau von Entlastungskanälen für die bestehenden Sammelkanäle im X. und XI. Bezirke genehmigt und hiefür ein eigenes Bauprogramm festgestellt. Nach diesem Programme waren im Berichtsjahre auszuführen: Der Simmeringer Sammelkanal in der I. Haidequerstraße, der Entlastungskanal in der Meißelstraße und Kopalgasse und die Ableitung des Seeschlachtgrabens.

Das hierfür vom Stadtbauamte ausgearbeitete Detailprojekt wurde vom Stadtrate zufolge Beschlusses vom 4. Juni mit einem Kostenverfodernisse von 679.000 K genehmigt.

Nach diesem Projekte waren folgende Kanalbauten auszuführen:

In der I. Haidequerstraße nach Profil 440/320 cm, lang 487 m, und 500/290 cm, lang 280 m; in der Meichelsstraße und Kopalgasse nach Profil 270/190 cm, lang 533 m, nach Profil 160/180 cm, lang 293 m, und nach Profil 100/150 cm, lang 355 m; in der Dorfstraße nach Profil 70/105 cm, lang 370 m; zusammen lang 2318 m.

Außerdem war an der Einmündung des Kanales in den Donaukanal eine Notauslaßkammer, entsprechend der projektierten Fortsetzung des rechten Hauptammellkanales und an der Einmündung des Kanales der Hauffgasse in den der Simmeringer Hauptstraße eine Überfallkammer herzustellen.

Für die Ableitung des Seeschlachtgrabens war die Herstellung einer 280 m langen Steingroßrohrleitung von 40 cm Lichtweite in Aussicht genommen.

Der wasserrechtliche Konsens zur Herstellung der Ausmündung in den Donaukanal wurde von der k. k. n.-ö. Statthalterei mit Erkenntnis vom 4. August, Z. 7834, erteilt.

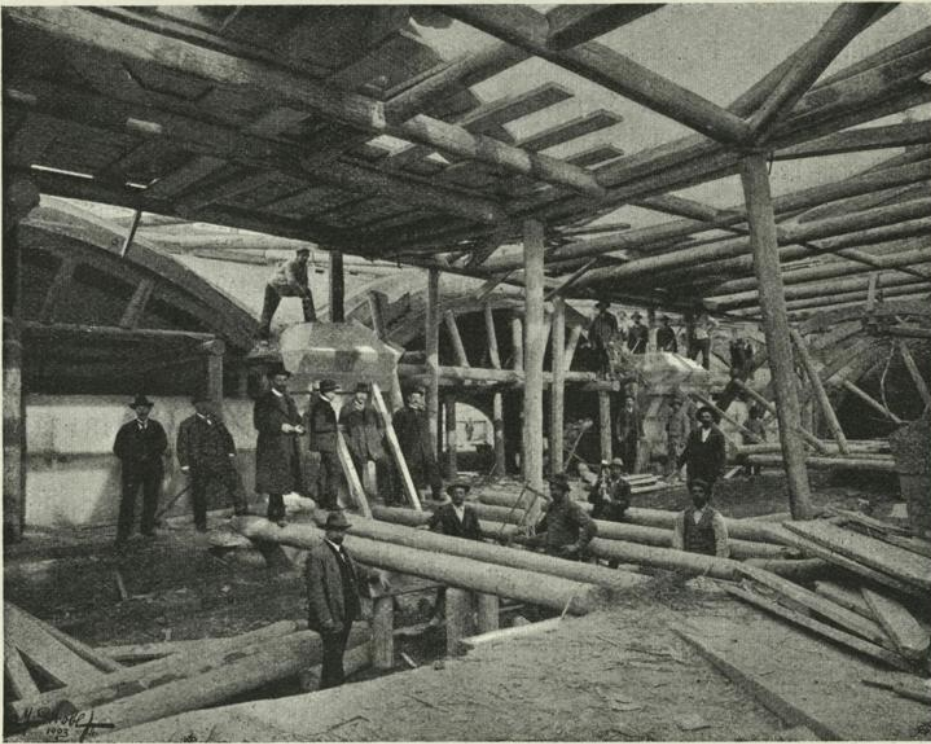
Zum Zwecke der Baudurchführung mußte eine Reihe von Verhandlungen mit der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft wegen Unterföhrung des Bahnobjektes der Linie Wien—Stadlau und der Schleppbahn zum städtischen Elektrizitätswerke und mit dem Wiener Bürgerspitalfonds, sowie dessen Pächtern wegen Überlassung von Grundflächen zur Durchführung der vom Stadtrate beschlossenen geradlinigen Fortsetzung der Kopalgasse in der Strecke zwischen der Dorf- und Kappachgasse gepflogen werden.

Die Bauarbeiten wurden am 11. August begonnen und bis zum Schlusse des Berichtsjahres in der Haidequerstraße mit Ausnahme der Notauslaßkammer an der Einmündung in den Donaukanal und der Unterföhrung der Schleppbahn zum städtischen Elektrizitätswerke nahezu fertiggestellt. Abgesehen von den Arbeiten in der Notauslaßkammer ergaben sich beim Baue der kurrenten Kanalstrecke keine besonderen Schwierigkeiten, da nahezu durchwegs fester Untergrund vorgefunden wurde. Das Aushubmaterial, welches größtenteils aus qualitätsmäßigem Sand- und Schottermaterialie bestand, wurde streckenweise zum Betonieren verwendet. In jenen Strecken, wo das Kanalprofil teilweise außerhalb des bestehenden Terrains zu liegen kam, mußte der Kanal durch Herstellung von Wandverstärkungen gesichert werden. Nachdem das vom Simmeringer Sammelkanale durchzogene Terrain der Simmeringer Haide zum größten teile unter dem Niveau des Hochwassers des Donaukanales liegt und der Hochwasserschutzdamm infolge Herstellung der Notauslaßkammer durchschnitten war, mußten während der Bauarbeiten unter steter Bedachtnahme auf den Eintritt von Hochwässern Sicherungen des umliegenden Terrains durch Herstellung von Abmauerungen und Abdämmungen vorgenommen werden. Zum Schlusse des Berichtsjahres war der Kanalbau noch in voller Baudurchführung begriffen. Die nachstehende Abbildung zeigt den Stan der Bauarbeiten in der Notauslaßkammer am Schlusse des Berichtsjahres.

10. Umbau der Kanäle in der Aßmayer- und Murlingengasse im XII. Bezirke. — Da im Berichtsjahre die Umwandlung der Straßenbahnlinie in der Aßmayergasse auf elektrischen Betrieb in Aussicht genommen und der Bauzustand des daselbst befindlichen alten Ziegellkanales ein schlechter war, so wurde der Umbau desselben sowie auch desjenigen in der Murlingengasse, dessen seichte Lage und schlechtes

Gefälle wiederholt zu Beschwerden Anlaß gab, vom Stadtrate genehmigt. Der Umbau erfolgte in einer Gesamtlänge von 722 m nach dem Profile 70/105 cm, wobei die Kanalsohle mit Steingeuschalen verkleidet wurde. Die äußerst schlechte Beschaffenheit des mit Grundwasser durchsetzten Untergrundes erforderte nicht nur eine umfangreiche Sicherung der im Straßenkörper eingebauten städtischen Rohrleitungen, sondern es mußten auch zum Schutze der Straßenbahngleise Sprengmauern auf Kosten der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft ausgeführt werden.

11. Entlastungskanal und Notauslaß in der vierfachen Schönbrunner-Allee im XIII. Bezirke. — Die wegen des Frostwetters am 7. Dezember 1901 eingestellten Arbeiten für den Entlastungskanal wurden am 10. März wieder in Angriff



Notauslaßkammer des Simmeringer Sammelkanales.

genommen und am 12. Mai beendet. Die Gesamtlänge des Entlastungskanales beträgt 525 m, das Profil hat eine lichte Weite von 0·90 m und eine Höhe von 1·35 m.

12. Kanalisierung eines Teiles von Ober- und Unter-St. Veit, XIII. Bezirk. — Die bereits im Jahre 1901 begonnenen Kanalneubauten in der Witte- und Felsmühlgasse, Amalienstraße, Preindl-, Tuerz- und Neubörflegasse, Auhofstraße zwischen Tuerz- und Seuttergasse, welche wegen des Frostwetters vom 14. Dezember 1901 bis 18. März des Berichtsjahres eingestellt waren, wurden am 9. Mai beendet.

Es gelangten insgesamt 1617·92 m Betonkanäle nach den Profilen 70/105 und 80/120 cm zur Ausführung.

13. Fortsetzung der Kanalisierung von Ober- und Unter-St. Veit, XIII. Bezirk. — Für den weiteren Ausbau der Kanalisation von Ober- und Unter-St. Veit wurden folgende (im Kanalbauten-Präliminare für 1902 vorgesehene) Unratskanäle mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 24. Juni genehmigt:

Für die Hiezingner Hauptstraße von der Glasauer- bis zur Testarellogasse, die Testarellogasse, die Ruhoffstraße zwischen der Testarello- und Preindlgasse, die Preindlgasse, die Rohrbacherstraße von Dr.-Nr. 13 bis zur Testarellogasse und von Dr.-Nr. 17 bis zur Ruhoffstraße, die Leopold Müllergasse von der Reichgasse bis zur Hiezingner Hauptstraße, die Kupelwiesergasse von Dr.-Nr. 22 bis zur Eßlgasse und die Kremsergasse von Dr.-Nr. 17 bis zur Fleischgasse. Die Arbeiten wurden am 18. August in Angriff genommen und nach 93 Arbeitstagen am 31. Dezember vollendet. Zur Herstellung gelangten zusammen 1979·82 m Betonkanäle nach den Profilen 70/105, 80/120, 120/180 cm.

Unter-St. Veit ist nunmehr zum größtenteile kanalisiert.

14. Ergänzung der Kanalisierung von Breitensee, XIII. Bezirk. — Der Bau der großen und kleinen Kavallerie-Kaserne samt Nebengebäuden erforderte die Kanalisierung der diese Gebäude umgebenden Straßen. Das bezügliche Projekt wurde mit dem Stadtratsbeschlusse vom 11. Juni genehmigt. Hiernach waren folgende neue Unratskanäle herzustellen:

In der Spallartgasse zwischen der Leyser- und Altebergengasse, in der Breitenseerstraße von Dr.-Nr. 104 bis zur Altebergengasse, in der verlängerten Maroltinger- und Montleartgasse sowie in der Steinbruchstraße.

Die Arbeiten wurden am 11. August begonnen und am 31. Oktober in 66 Arbeitstagen beendet. Die hergestellten Kanäle haben eine Gesamtlänge von 1184·78 m und weisen sämtlich das Beton-Normalprofil 70/105 cm auf.

15. Kanalisierung in Hütteldorf, XIII. Bezirk. — Ein weiteres im Berichtsjahre zur Ausführung gelangtes Präliminarprojekt betrifft die Kanalisierung von Hütteldorf. Nach diesem vom Stadtrate mit dem Beschlusse vom 26. März, Z. 3848, genehmigten Projekte war der Neubau folgender Hauptunratskanäle durchzuführen:

In der Linzerstraße von Dr.-Nr. 322 bis zur Hochsagengasse einer- und bis zur Bahnhofstraße andererseits, ferner von Dr.-Nr. 374 bis zur Rosentalgasse und von Dr.-Nr. 452 bis Dr.-Nr. 480, weiters in der Bahnhof-, Deutschordens- und Hütteldorferstraße.

Die Arbeiten wurden am 7. Mai begonnen und am 29. Oktober nach 129 Arbeitstagen beendet. Im ganzen gelangten 2621·39 m Betonkanäle nach den Profilen 70/105 und 80/120 cm zur Ausführung.

Hiemit ist nahezu das ganze verbaute Gebiet von Hütteldorf kanalisiert.

16. Kanalumbauten in der Speckbacher- und Arnethgasse, XVI. Bezirk. — In der Speckbachergasse und dem anschließenden Teile der Arnethgasse wurden im Berichtsjahre die alten, leicht liegenden Ziegellkanäle umgebaut und zwar wurde in der Speckbachergasse von der Ottakringer- bis zur Wilhelminenstraße das Beton-Normalprofil II (80/120 cm), im übrigen Teile das Profil I (70/105 cm) hergestellt. An der Kreuzung der Speckbacher- mit der Seeböckgasse wurde eine Kanal-Spülkammer angelegt, von welcher 40 cm weite Steinzeug-Rohrleitungen sowohl zum Kanale der Speckbachergasse als zu jenem der Seeböckgasse führen, so daß also diese beiden Kanalstrecken mit Wasser

gespült werden können. Die Herstellungen umfassen 364·0 m Kanalprofil II, 175·55 m Profil I, 26·35 m Steinzeug-Rohrleitung von 40 cm Weite und die Spülkammer mit 11·44 m³ Fassungsraum. Die Kanalsohlengefälle betragen in der Speckbachergasse 13‰ und in der Arneithgasse 15‰; die Ausführungskosten stellen sich auf 30.126 K.

17. Kanalumbauten in der Kalvarienberg-, Haslinger-, Weiß- und Rattergasse, XVII. Bezirk. — Der schlechte Bauzustand der zum größten Teile aus einer älteren Bauperiode stammenden Kanäle des zwischen der Kalvarienberg- und der Taubergasse gelegenen Teiles des XVII. Bezirkes veranlaßte das Stadtbauamt, den Umbau einer größeren Anzahl von Kanälen dieses Bezirkssteiles zu beantragen, welcher vom Stadtrate auch mit einem Kostenverordnungsbeschlusse von zirka 69.000 K genehmigt wurde.

Demzufolge wurden umgebaut:

Die Kanäle in der Kalvarienberggasse zwischen dem Elterleinplatze und der Geblergasse nach Profil 80/120, lang 185 m, in der Haslingergasse zwischen der Kalvarienberg- und der Taubergasse nach Profil 80/120, lang 225 m, und nach Profil 70/105, lang 82 m, in der Weißgasse zwischen der Spigackergasse und der Ottakringerstraße nach Profil 70/105, lang 203 m, in der Rattergasse zwischen der Geblergasse und der Ottakringerstraße nach Profil 80/120, lang 158 m, und nach Profil 70/105 cm, lang 123 m.

Außerdem wurde vor Dr.-Nr. 64 und Dr.-Nr. 94 Ottakringerstraße je eine Kanalspülkammer von 14·6 beziehungsweise 35·7 m³ Inhalt hergestellt, durch welche mittelst Bientalwasser nicht nur die oben angeführten Kanalstrecken, sondern auch die Kanäle in der Ottakringerstraße, Palfy- und Taubergasse im XVII. Bezirke und jene in der Blumberg-, Hell- und Deinhardtsteingasse im XVI. Bezirke gespült werden können.

Die gesamte Arbeitsausführung, welche einen Kostenaufwand von 72.000 K erforderte, wurde in 95 Arbeitstagen bewerkstelligt.

18. Kanalneubauten in der Güpferlingstraße und Braungasse, XVII. Bezirk. — Die fortschreitende Affanierung der zu Wien einverleibten Vororte machte auch die Kanalisierung der mit einer größeren Anzahl von Villen und Familienhäusern verbauten Güpferlingstraße und Braungasse notwendig. Es wurden daselbst einschließend der Eurlandgasse 890 m Kanal nach Profil 70/105 cm hergestellt und hievon 810 m wegen des starken Gefälles an der Sohle mit Steinzeugschalen verkleidet. Die Kanalisierung der Braungasse und Güpferlingstraße hatte außer der Ermöglichung der Kanalisierung der Häuser in diesen Gassen auch noch den großen Vorteil, daß der in dieser Gegend stellenweise hochstehende Grundwasserspiegel gesenkt und hiedurch die tiefergelegenen Wohnräume trocken gelegt wurden.

19. Kanalneubau in der Heuberg- und Pointengasse, XVII. Bezirk. — Die mangels einer Kanalisierung in diesen beiden Gassen wahrgenommenen sanitären Übelstände, sowie die bei Wollenbrüchen durch den oberirdischen Abfluß der Niederschlagswässer öfter eingetretenen Überschwemmungen der unteren Teile der Heuberggasse und Dornbacherstraße veranlaßten die Gemeinde bereits im Jahre 1899 mit den betreffenden Grundbesitzern wegen Ablösung der zur Herstellung des Kanales in der Heuberggasse erforderlichen Grundstreifen in Verhandlung zu treten. Die hiebei von den letzteren gestellten Forderungen waren aber so maßlos, daß der Stadtrat mit dem Beschlusse vom 23. August 1900 die Erwerbung dieser Gründe im Wege der Expropriation ins Auge faßte. Über das Einschreiten des Magistrates hat denn auch die

L. I. n.ö. Statthalterei mit dem Erkenntnis vom 23. April 1901, Z. 30.858/1900 dem Begehren der Gemeinde um Enteignung der betreffenden Grundflächen stattgegeben. Nachdem sich hierauf die Besitzer der Realitäten Dr.-Nr. 2, 6 und 8 in der Heuberggasse über die Entschädigungsbeträge für die enteigneten Grundstreifen mit der Gemeinde einigten, mußte nur bezüglich der Realität Dr.-Nr. 4 die Entschädigung im Wege der gerichtlichen Schätzung ermittelt werden. Die Übergabe der Gründe in den physischen Besitz der Gemeinde fand am 6. Oktober statt, worauf am 9. Oktober mit den Kanalbauarbeiten begonnen werden konnte. Letztere umfaßten die Herstellung der Kanäle in der Heuberggasse nach Profil 70/105 cm in einer Länge von 330 m und in der Pointengasse gleichfalls nach dem Profile 70/105 cm in einer Länge von 474 m. Die Sohle des Kanals in der Heuberggasse wurde wegen des bedeutenden Gefälles von 98‰ mit Steingeuschalen verkleidet.

Die Arbeiten gestalteten sich in dieser Gasse wegen des daselbst schon circa 1 m unter der Straßenoberfläche auftretenden Felsens sehr schwierig, langwierig und kostspielig. Wegen des eingetretenen Frostwetters mußten die Bauarbeiten, welche in der Heuberggasse nahezu fertiggestellt waren, unterbrochen werden und verblieb demnach für das nächste Baujahr noch die Herstellung des Kanals in der Pointengasse.

Die Gesamtkosten dieser Kanalherstellungen werden sich auf circa 50.000 K belaufen.

Mit der Herstellung der Kanäle in diesen beiden Gassen ist die Kanalisierung von Dornbach mit Ausnahme ganz kleiner Teile so ziemlich vollendet.

20. Kanalbauten im XVIII. Bezirke. — Im Bezirke Währing wurden zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse Kanalumbauten von größerer Ausdehnung vorgenommen, u. zw. in der Karl Beck-, Schul-, Mitterberggasse, Schopenhauerstraße, Kreuz-, Sommaruga- und Plenergasse, in welcher letzterer die Kanalisierung bis zur Lazaristengasse fortgesetzt wurde.

Im unteren und mittleren Teile der Karl Beckgasse gestaltete sich die Bauführung schwierig, einerseits wegen der großen Tiefenlage des neuen Kanals, andererseits durch großen Wasserandrang im starken Gefälle bei Regengüssen und endlich auch mit Rücksicht auf den Bestand schlecht fundierter Gebäude in der Baustrecke.

In der Kreuzgasse mußte der Straßenbahnverkehr während der Bauausführung auf einem Geleise aufrecht erhalten werden, weshalb die Trasse des neuen Kanals in das zweite Geleise verlegt wurde, während der alte Kanal zwischen den Geleisen lag.

An der Kreuzung der Mitterberg- und Sommarugagasse mit der Antonigasse wurde je eine Kanalspülkammer von 14·6 m³ Fassungsraum angelegt. Beide Kammern sind bestimmt, nicht nur die neu hergestellten Kanäle gegen den Währingerbach, sondern auch späterhin die anschließenden Kanalstrecken im XVII. Bezirke zu spülen.

Zur Ausführung gelangten:

a) in der Karl Beckgasse vom Währingerbache bis zur Staudgasse, sowie in der Kreuzgasse zwischen der Lachner- und Sommarugagasse das Normalprofil 80/120 cm auf zusammen 419·32 m Länge mit 15 bis 53‰ Gefälle;

b) im oberen Teile der Karl Beckgasse und in den übrigen Gassen das Normalprofil 70/105 cm auf zusammen 1242·7 m Länge mit 10 bis 48·5‰ Gefälle.

Alle Kanäle mit Ausnahme jenes in der Plenergasse erhielten Sohlenverkleidung aus Steingeuschalen und Wandplatten.

Die Gesamtkosten aller Herstellungen betrugen 108.962 K.

21. Kanalumbau in der Gymnasiumstraße, der Schegargasse und Biedergasse im XIX. Bezirke. — Die in den obgenannten Gassen bestehenden alten Ziegellkanäle waren äußerst schadhast und hatten streckenweise ein für die Abfuhr der bedeutenden Niederschlagsmengen aus dem Kottageviertel zu geringes Profil. Es wurde daher der Umbau folgender Kanalstrecken vorgenommen, u. zw.: Schegargasse von der Willroth- bis zur Gymnasiumstraße nach Profil 90/135 cm, lang 178 m, Gymnasiumstraße von der Colloredogasse bis Willrothstraße nach Profil 80/120 cm, lang 139 m, Profil 90/135 cm lang 199 m und Profil 70/105 cm, lang 77 m, Biedergasse von der Willroth- bis zur Gymnasiumstraße nach Profil 80/120 cm, lang 157 m.

Sämtliche angeführten Kanäle wurden teilweise wegen des starken Gefälles, teilweise wegen der erheblichen Geschiefbeführung mit Steinzeugschalen verkleidet.

Behufs Abfangung der bei starken Regengüssen aus dem Kottageviertel zur Abfuhr gelangenden Sand- und Schottermengen wurden vor der Einmündung der Schegargasse in die Gymnasiumstraße ein Schotterfang, und behufs Spülung der Kanäle an der Kreuzung der Anastasius Grün- und Colloredogasse eine Spülkammer projektiert. Letztere wird mit dem Überfallwasser des daselbst befindlichen öffentlichen Auslaufbrunnens gespeist.

Für sämtliche Kanalumbauten hat der Stadtrat ein Kostenerfordernis von 58.000 K. genehmigt. Die Inangriffnahme der Bauarbeiten erfolgte am 14. April, und wurden diese am 18. Juni, d. i. in 46 Tagen, vollendet.

22. Kesselbach-Einwölbung, II. Teilstrecke, von Dr.-Nr. 37 bis Dr.-Nr. 82 Kobenzlgasse und Herstellung einer Spülanlage oberhalb Dr.-Nr. 82 Kobenzlgasse, XIX. Bezirk. — Wie bereits im Berichte über das Jahr 1901 erwähnt wurde, haben sowohl die Gemeinde, als auch zwei Anrainer gegen das wasserrechtliche Erkenntnis der Bezirkshauptmannschaft Tulln, betreffend die Einwölbung des Kesselbaches, II. Teilstrecke, die Berufung an die höheren Instanzen ergriffen.

Alle diese Berufungen wurden jedoch abgewiesen und der rechtskräftige Konsens für das Projekt vom k. k. Ackerbauministerium mit dem Erkenntnisse vom 4. Mai erteilt.

Das Projekt umfaßt folgende Herstellungen: Die Kesselbacheinwölbung nach Profil 90/135 cm, lang 950 m, den Spülkanal nach Profil 70/105 cm, lang 106 m, den Kanal im Multifaulfeldergraben nach Profil 70/105 cm, lang 150 m und das Spülbassin mit einem Inhalte von 1700 m³. Die Gesamtkosten betrugen 124.000 K. Mit den Bauarbeiten wurde am 18. August begonnen. Die Bauausführung, welche wegen des nur schmalen Baulerrains und der notwendigen Rücksichtnahme auf etwaige stärkere Niederschläge oder Hochwasser im Kesselbache sehr erschwert war, ging bei der günstigen Witterung doch so rasch vorwärts, daß die eigentliche Einwölbung, der Spülkanal, sowie der Kanal im Multifaulfeldergraben samt dem Schotterfange am Schlusse des Berichtsjahres vollständig fertiggestellt waren, und für das Jahr 1903 nur mehr das Spülbassin herzustellen blieb.

23. Hauptammelkanäle beiderseits des Donaukanales.

a) Hauptammelkanal am linken Ufer des Donaukanales. — Dieser Kanal funktionierte wie bisher auch im Berichtsjahre anstandslos; der Wasserstand im Donaukanale war stets niedriger als die Notauslaßschwellen.

b) Hauptammelfkanal am rechten Ufer des Donaukanales. — Nachdem dieser Kanal im Jahre 1900 zwischen Rußdorf und der Marxergasse bereits vollendet, von der weiteren Strecke zwischen der Marxergasse und der Staatsbahnbrücke (3319 m) die Baulose X, IX und VIII im Jahre 1901 auch schon ausgeführt und von den Baulosen VII a und VII b 951 m in Angriff genommen und 523 m fertiggestellt waren, hatten sich die Arbeiten im Berichtsjahre auf die Vollendung der letzteren beiden Baulose zu beschränken, wobei 418 m Kanal hergestellt wurden.

Die ungünstigen Bodenverhältnisse, welche unterhalb der Wassergasse eine bis 4 m unter Nullwasser reichende Fundierung des Kanales notwendig machten, hemmten zu Beginn des Jahres den Baufortschritt ganz wesentlich. Durch die den Bauarbeiten günstigen Witterungsverhältnisse im Monate Jänner und die niedrigen Wasserstände im Donaukanale, welche die Wasserhaltung bei den schwierigen Fundierungsarbeiten erleichterten, war es aber möglich, die Mauerungsarbeiten im Baulose VII b bereits am 23. Februar und im Baulose VII a am 26. März zu beenden. An diesem Tage konnten sohin die Vorbereitungen zur Inbetriebsetzung der Kanalstrecke Marxergasse—Staatsbahnbrücke getroffen werden.

Am 3. April wurde zur Abdämmung der provisorischen Ausmündung unterhalb der Sophienbrücke geschritten und die Schmutzwässer in die 3319 m lange neue Kanalstrecke eingeleitet. Hierauf wurden auch die Verbindungen des Favoritenjämlers und des Kanales der Schlachthausgasse mit dem Hauptammelfkanale in Betrieb gestellt und deren Ausmündungen in den Donaukanal abgemauert.

Mit dieser Inbetriebsetzung der letzten Teilstrecke des Hauptammelfkanales erscheint dessen Hauptaufgabe, den Donaukanal innerhalb des bewohnten Stadtgebietes von Faulche reinzuhalten und Rückstauungen von den Kanälen abzuwenden, erfüllt.

Nachdem bis 5. Juni noch verschiedene Vollendungsarbeiten, wie Zuschüttungen, Straßeninstandsetzungen, Materialverführungen u. dgl. durchgeführt waren, konnte an diesem Tage die Schlußkolaudierung der Baulose VII a und VII b und die Übernahme des Kanales in das Eigentum der Kommission für Verkehrsanlagen in Wien stattfinden. Zu den oben geschilderten Herstellungen bei den beiden Baulosen VII a und VII b wurden im Berichtsjahre 16.825 Handlanger- und 4144 Handwerker-, zusammen 20.969 Tagelöhne verwendet. Die Erdbewegung betrug 9006 m³, welche ausgehoben und teils verführt, teils zur Wiederanschüttung verwendet wurden. An Betonziegeln, Klinker- und Quadermauerwerk wurden im ganzen 8734 m³ hergestellt und hiezu geliefert: 57 m³ Quadern, 644.000 Mauerziegel, 118.900 Klinker, 3385 q Romazement und 12.456 q Portlandzement.

Durch die Vollendung der Baulose VII a und VII b sind die nach dem Programme in der ersten Bauperiode auszuführenden Strecken der Hauptammelfkanäle vollendet und erübrigt nur noch die Anlage einiger Schotterfänge zur Abhaltung der von den Bachkanälen mitgeführten Schotter- und Sandmengen vom Eintritte in die Sammler.

Die Erbauung der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke und die damit angebahnte Verwertung der Gründe unterhalb der Staatsbahnbrücke ließen jedoch die weitere Verlängerung des rechtsseitigen Hauptammelfkanales wünschenswert erscheinen, weshalb das Stadtbauamt ein diesbezügliches und zwar zunächst generelles Projekt ausarbeiten mußte. Dieses, im Oktober des Berichtsjahres beendet, beinhaltete die Fortsetzung des Kanales von seiner dermaligen Ausmündung bei der Staatsbahnbrücke stromabwärts in einer Länge von 5900 m (bis zur Ausmündung in den Donauström);

der linke Sammler hingegen wird wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse und der Anlage des Winterhafens nicht bis zum Strome fortgesetzt, sondern nach Unterfahrung der Staatsbahn mittelst eines Dückers unter dem Donaukanale durchgeführt und in den rechten Sammelfkanal eingemündet werden.

Dieses generelle Projekt genehmigte der Gemeinderat mit dem Beschlusse vom 12. Dezember, wobei er gleichzeitig an die Kommission für Verkehrsanlagen das Ersuchen stellte, von den beim Baue der Hauptammelfkanäle in der ersten Bauperiode erzielten Ersparnissen per 2,532.000 K einen Betrag von 432.000 K zur Herstellung von Sandfängen und den Rest von zirka 2,100.000 K zur Fortsetzung des rechten Sammlers auf zirka 1000 m stromabwärts zu verwenden.

Hierüber hat die Kommission für Verkehrsanlagen unterm 27. Dezember das Projekt für die Fortsetzung des rechten Hauptammelfkanales im Prinzipie genehmigt und den Magistrat ermächtigt, um den wasserrechtlichen Konsens für den Ausbau des Kanales auf weitere 1000 m stromabwärts einzuschreiten.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß von den durch die Parzellierung der von der Kommission für Verkehrsanlagen erworbenen Realitäten Dr.-Nr. 7, 9 und 11 Marxergasse entstandenen Baustellen im Berichtsjahre auch noch die Baustelle I in der Bechardgasse und die Baustelle II in der verlängerten Kollergasse veräußert wurden, wodurch die gesamte bezügliche Grundtransaktion abgeschlossen erscheint.

c) Anzahl und Gattung der Kanalbauten.

Im Berichtsjahre sind einschließlich des Hauptammelfkanales 55 Kanalneubauten mit einer Länge von 21.356·16 m, 39 Kanalumbauten mit einer Länge von 11.816·19 m und 1 Kanalrekonstruktion mit einer Länge von 791·90 m ausgeführt worden. Hierbei wurden bei 12.845·36 m Kanallänge Steinzeugsohlenschalen angewendet und zur Kanalspülung 12 Kammern mit einem Fassungsraume von je 14·6 m³ angelegt.

Im Berichtsjahre wurden für den Bau und die Erhaltung der Kanäle 1,924.043 K 74 h verausgabt, und zwar: für Kanalneubauten 876.666 K 35 h, für Kanalumbauten 843.392 K 42 h und für die kurrente Erhaltung der Kanäle 203.984 K 97 h; ferner für den Bau eines Entlastungskanales für den Favoriten-Sammelfkanal 519.124 K 63 h, und zwar: für die Strecke im III. Bezirke 122.048 K 86 h, für die Strecke im X. Bezirke 233.304 K 15 h, für die Strecke im XI. Bezirke 163.771 K 62 h, endlich für die Einwölbung des Resselbaches im XIX. Bezirke 114.135 K 87 h.

Darunter sind jedoch nicht enthalten die Auslagen für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb der einen Teil der öffentlichen Verkehrsanlagen bildenden Hauptammelfkanäle beiderseits des Wiener Donaukanales. Dieselben betrugen im Berichtsjahre 787.235 K 07 h, wovon 597.448 K 46 h auf den Bau und 189.786 K 61 h auf die Erhaltung und den Betrieb entfallen.

Die Auslagen für den Bau werden der Gemeinde von der Kommission für Verkehrsanlagen rückvergütet.

d) Hauskanäle.

Die Länge der Hauskanäle am Ende des Berichtsjahres betrug 1,058.644·65 m.

B. Kanalräumung und Unratsabfuhr.

Die Kanalräumung erfolgte auch im Berichtsjahre in sämtlichen Bezirken nach den bisher geltenden Vorschriften und den auf Grund derselben mit Unternehmern abgeschlossenen Verträgen.

Die Bedingungen über die Bestellung von Unternehmern für die Kanal- und Senkgrubenräumung in den Bezirken I bis X und XX, sowie die neuerliche Sicherstellung der bezüglichlichen Arbeiten für die Zeit vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1905 wurden mit dem Stadtratsbeschlusse vom 13. März genehmigt, die Vergebung der Arbeiten erfolgte mit Beschluß vom 22. Mai.

Die Kosten für die Räumung der Hauskanäle und Rohrleitungen hatten die Hauseigentümer nach der mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 9. November 1900, Z. 11.220, festgesetzten Aufteilung an die Gemeinde rückzübergüten. Die Aufteilung war dieselbe wie im Jahre 1901.

Für die Jahre 1903 und 1904 wurde die Art der Rückvergütung der auf die Räumung der Hauskanäle entfallenden Kosten an die Gemeinde sodann mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 14. Oktober, Z. 12.147, neuerlich genehmigt.

Die Höhe der einzelnen Vergütungsbeträge ist die gleiche wie in den Jahren 1901 und 1902. Der Magistrat (Abt. VII) hat im Oktober diesbezüglich eine Rundmachung erlassen.

Die unvermuteten Revisionen der Kanalräumung durch den Kanal-Oberaufseher, sowie die Superrevisionen durch Kanal-Aufseher wurden auch im Berichtsjahre wieder vorgenommen.

Die Länge der Straßenkanäle betrug am Ende des Berichtsjahres zusammen 658.354,30 m.

Die Räumungslänge der Hauptkanäle (auf Grund der Kanallänge mit Rücksicht auf die Anzahl der jährlich vorgenommenen Räumungen berechnet) betrug Ende 1902 zusammen 4699,83 km.

Die Zahl der Senkgruben bezifferte sich mit 5633, wovon 2450 in die städtische Räumung einbezogen waren.

Die Verschiffung des festen Kanal- und Senkgrubenaushubes, sowie das Abbleeren dieser Materialien am Prater-Rai zur Winterzeit erfolgte wie im Vorjahre. Die Menge des Kanal- und Senkgrubenaushubes, welcher im Berichtsjahre aus den Bezirken I bis XI und XX zur Verschiffungsstation am Erdbergermais und zur Ableerstelle am Prater-Rai verführt wurde, betrug 10.273 m³. Dies entspricht einem Tagesdurchschnitte von 28,2 m³. Hieron entfallen auf die Hauptsammelkanäle beiderseits des Donaufanales 5277,63 m³, also pro Tag 14,5 m³ und auf die übrigen Unratskanäle 4995,45 m³, d. i. pro Tag 13,7 m³.

Die Gesamtmenge des aus den Hauptsammelkanälen ausgehobenen Sandes und anderer Sinkstoffe betrug im Jahre 1902 zusammen 16.822,5 m³, wovon auf den großen Bruchhaufen 11.544,87 m³, d. i. pro Tag 31,6 m³, verführt wurden.

Das aus den Kanälen der Bezirke XII—XIX ausgehobene Materiale wurde auf besonderen Abbleerplätzen deponiert. Der Senkgrubenaushub dieser Bezirke wurde entweder in geeignete Kanalschächte eingeleert, oder wie aus den Bezirken XII, XIII, XIV und XV, zur Unratsabladestation in Baumgarten im XIII. Bezirke geführt. In diese Station gelangten im Berichtsjahre 12.353 m³ ausgehobenen Senkgrubeninhaltes.

Der Vertrag über die Besorgung der Unratverschiffung wurde mit dem bisherigen Unternehmer zufolge Stadtratsbeschlusses vom 6. März, Z. 57, auf weitere 3 Jahre, d. i. bis 1. Juli 1905, erneuert.

Mit Beschluß vom 10. Oktober, Z. 12.253, hat der Stadtrat die Durchführung der Arbeiten für die Unratabfuhr auf den Prater-Kai während der Einstellung der Schifffahrt im Donaukanale in eigener Regie der Gemeinde genehmigt.

Im Berichtsjahre wurde mit der Spülung der Kanäle mittelst eigener, in das Kanalnetz eingebauter Spülkammern, sowie mittelst des Spülbassins am Beginne der Alsbacheinwölbung in Neuwaldbegg begonnen.

Hiebei wurden 813.6 m^3 Wasser aus der Hochquellenleitung und 195.2 m^3 aus der Wientalwasserleitung bezogen. Außerdem wurden 709 m^3 Überfallwasser von Auslaufbrunnen in die Spülkammern eingeleitet.

Die Alsbacheinwölbung wurde mittelst des im Spülbassin angestauten Wassers des Alsbaches fünfmal gespült, wobei sich ein Wasserverbrauch von 17.500 m^3 ergab.

Die in die Kanäle von Raismühlen und der Donaustadt zum Schutze gegen Hochwässer des Donaustromes eingebauten Schleusen mußten durch 16 Tage geschlossen werden. Die Pumpenanlage in Raismühlen wurde an 5 Tagen zum Überpumpen des Kanalinhaltess in Betrieb gesetzt. Während der Betriebsdauer von 36 Stunden, 40 Minuten verbrauchte der Gasmotor 324.3 m^3 Leuchtgas.

Die Kosten für die Kanal- und Senkgrubenräumung betrugen 892.915 K 9 h, worin die Kosten der Räumung der Hauptfäimelkanäle mit 184.552 K 75 h nicht inbegriffen sind.